



Logo on Maxi Q3REU

Was ist eigentlich... Overconsumption?

von Meriha E1

„Overconsumption“ ist ein englischer Begriff, den man sinngemäß mit „übertriebenen Konsum“, oder wörtlich genommen, „Überkonsum“ übersetzen kann. Konsum (lat.: consumere „verbrauchen“) liegt vor, wenn man Sachen verbraucht oder von ihnen Gebrauch macht. Das schließt kaufen, nutzen und in Anspruch nehmen (z. B. bei Dienstleistungen wie Haare schneiden) etc. ein. Beispielsatz: *Zap konsumiert die Schüler*innenzeitung.* Personen, die bestimmte Dinge verbrauchen oder konsumieren, werden „Konsument*innen“ genannt. Konsum ist grundsätzlich unverzichtbar für unsere Wirtschaft.

Overconsumption beschreibt den Moment, wenn Konsum nicht mehr verhältnismäßig stattfindet und negative Folgen mit sich bringt. Das kann dann gegeben sein, wenn man eine bestimmte Sache nicht unbedingt braucht, diese allerdings dennoch konsumiert. In diesem Fall wird auch von Konsumismus gesprochen. Liegt dieses Phänomens gesamtgesellschaftlich vor, spricht man von einer Konsumgesellschaft. Dieses Konsumverhalten wird auch von Unternehmen ausgenutzt, indem sie Werbung und Rabattaktionen bewusst so gestalten, dass bei den Konsument*innen der Eindruck entsteht, sie müssten etwas kaufen, um ein Angebot nicht zu verpassen. Der daraus resultierende Druck auf Einzelne im Generellen ist daher schädlich, weil sie zur Überlastung des eigenen Körpers, des Geistes oder auch der Umwelt führen kann.

Das stetige Streben nach „mehr“ kann irgendwann nicht mehr von unseren Ressourcen gedeckt werden, weswegen Overconsumption oft kritisch gesehen wird.

WINTER- AUSGABE

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und das Einzige, was noch zwischen uns und unseren wohlverdienten Ferien steht, sind Arbeiten (oder Klausuren) bis dahin. Für eine kleine Pause in der stressigen Zeit findet ihr alles in dieser Ausgabe.

Vor dem nächsten Jahr wollen wir außerdem gerne noch euer **Feedback zum ZEPPeliN** sammeln.

Macht dafür gerne die 5-minütige **Umfrage** unten mit, oder kommt mit euren Ideen vorbei, immer **donnerstags** in der **7. Stunde** in **Raum 3.15**.

Vielen Dank und wir freuen uns auf euch! :)



In dieser Ausgabe:

Black Friday Kommentar

(von Melisa, Meriha, Marlene E1)

Stressbewältigung, aber „unseriös“ Tipps für die Klausurenphase

(von Molly Q3)

Wieder diesen Monat:

von Carl Q3CHA

Adlerpost

Die Geschichte des Main-Derbys

Aktuelles
und die Aussichten



Unsere Herbstplaylist findet ihr mit diesem Code auf Spotify



Lehrerzitate-Quiz:

Wir vergleichen nicht, wir sind sowieso die Besten.

- | | |
|---|---|
| A) Frau Weyrich über ihren Deutschkurs Q3 | C) Herr Fischer zu den Bundesjuniorspielen Frankfurt |
| B) Frau Weyrich über ihre Französisch Klasse vor dem DELF | D) Herr Mohr zum Ergebnis der diesjährigen Schlitzfahrt |

Horoskop

nach Sternzeichen

Widder/Stier: Unterricht fällt aus, weil es zu kalt ist.

Zwillinge/Löwe: Du bekommst einen Geistesblitz während einer Klausur.

Krebs/Jungfrau: Du gewinnst beim Gewinnspiel der Schüler*innenzeitung.

Waage/Schütze: Deine Erkältung geht endlich weg.

Skorpion/Fische: Bei deiner Tasche reißt der Henkel ab und alle deine Sachen fallen auf den Boden.

Steinbock/Wassermann: Du wachst auf, aber merkst, dass es erst 3 Uhr nachts ist und du noch länger schlafen kannst. von Melisa, Marlene, Meriha E1



Hab Erbarmen



Scani Betty UMFRAGE

Inhalte und Ideen zur Zeitung
Wir brauchen eure Meinung!

Kommentar zu...

Black Friday

von Melisa, Marlene, Meriha E1

Black Friday sei sehr beliebt und finanziell lohnend, das scheint der Konsens in unserer Gesellschaft zu sein. Wenn in den Nachrichten einmal kritisch über Black Friday berichtet wird, dann geschieht dies oft eher oberflächlich. Der Begriff (Über-)Konsum steht dabei offen im Raum, wobei nicht näher darauf eingegangen wird, welche Folgen für uns und unsere Umwelt entstehen.

Es gibt auch durchaus positive Seiten von Black Friday: Manche Personen können sich durch die entstehenden Rabattaktionen Dinge kaufen, die sie sich davor nicht leisten konnten und es gibt wieder andere, die an Black Friday geplante Einkäufe erledigen, um weniger bezahlen zu müssen.

Andererseits ereignet sich an Black Friday auch das Phänomen des Impulskaufs. Eben weil Artikel günstiger erhältlich sind, hat man den Drang diese zu kaufen, egal, ob man sie in seinem Alltag überhaupt brauchen oder benutzen wird. Außerdem fühlt man sich durch die zeitlimitierten Rabattaktionen dazu gedrängt, Impulskäufe zu tätigen. Zu Beginn hat man vielleicht noch das Gefühl der Euphorie und freut sich, doch nach einer gewissen Zeit bereut man eventuell den Kauf und merkt, dass er nicht nötig gewesen ist.

Ein weiterer Aspekt der Overconsumption an Black Friday ist das enorme Ausmaß der entstehenden Umweltverschmutzung. Wenn wir von den massiv steigenden Werten des Verpackungsmülls absehen, bleibt uns immer noch die gigantische Menge an CO2 Emissionen. So werden während der Woche des Black Fridays in Europa 94% mehr CO2 ausgestoßen als sonst. Das sind 600.000 Tonnen oder auch 3500 Flüge von Paris bis nach New York und zurück, zusätzlich zu den normalen Emissionen. Dies kann auf die Zunahme an Onlinebestellungen in dem Zeitraum zurückgeführt werden.

Das Problem liegt also nicht daran, dass man sich Dinge preiswerter kaufen und Geld sparen möchte, sondern an unserem zügellosen Konsumverhalten. Deshalb sollten wir unseren Konsum in Maßen halten und Kaufentscheidungen reflektieren, so können wir verhindern, dass es später uns und unserer dadurch Umwelt schlecht geht.

Quellen: <https://www.thecommons.earth/blog/overconsumption-and-the-true-environmental-impact-of-black-friday-and-cyber-monday>

<https://www.transportenvironment.org/articles/black-friday-exposes-dark-side-of-trucking>

Quellen zur Wortklärung:

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Konsum>

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/ueberkonsum-123134>

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cberkonsum>

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Konsumismus>

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Konsumgesellschaft>



Herbst Pie-Rezepte



Blaubeerpie:



Zutaten:

- 900g Blaubeeren (tiefgekühlt)
- 200g Zucker
- 5 El Zitronensaft
- 60g Speisestärke
- 340g Mehl
- Salz
- 2 Bio-Eier (Kl M)
- 4 El Milch
- 100g Butterschmalz

- **Fertig in: 30 Minuten plus Kühl- und Backzeit**
- **Schwierigkeit einfach**

Zubereitung:

1. Heidelbeeren mit Zucker und Zitronensaft in einem Topf unter Rühren zum Kochen bringen.
2. Stärke mit 6 El Wasser verrühren, unter die Heidelbeeren mischen und einmal aufkochen. In einer Schüssel lauwarm abkühlen lassen.
3. Mehl, Salz und 1 Ei in einer Schüssel grob verrühren.
4. Milch, 8 El Wasser und Butterschmalz aufkochen und sofort unter das Mehl rühren und zu einem glatten Teig verkneten.
5. Eine Pie- oder Springform (24 cm Ø) fetten. 2/3 des Teigs rund (32 cm Ø) ausrollen. In die Form geben und dabei einen Rand formen.
6. Heidelbeermasse auf den Teigboden geben. Restlichen Teig rund (24 cm Ø) ausrollen und auf die Heidelbeermasse geben.
7. 1 Ei verquirlen und den Teig damit bestreichen.
8. Überstehende Teigränder umklappen und ebenfalls mit Ei bestreichen.
9. In die Pie-Mitte ein Loch schneiden und den Teig mehrmals mit dem Messer einschneiden.
10. Im heißen Ofen bei 190 Grad (Umluft 170 Grad) auf der unteren Schiene ca. 50-55 Min. backen. Vollständig abkühlen lassen.

Apfelpie:



Zutaten:

FÜR DEN MÜRBETEIG

- 250g Mehl (Type 405)
- 125g Butter
- 65g Zucker
- 1 Pck Vanillezucker
- 2 Prisen Salz
- 1 Ei (Gr. M)

FÜR DIE APFELFÜLLUNG

- 1½ kg Äpfel
- 2 EL Butter
- 3 EL Zucker
- 1 TL Zimt
- 1 EL Rum

AUSSERDEM

- 1 Eigelb (Gr. M)
- 1 EL Sahne
- 1 TL Puderzucker

- Etwas Mehl für die Form

Zubereitung:

1. Mehl, Butter, Zucker, Vanillezucker und Salz krümelig verreiben, das Ei hinzufügen und den Mürbeteig nochmals mit der Hand geschmeidig kneten. Den Teig im Kühlschrank für 1 Stunde kühl stellen.
2. Die Äpfel schälen und in feine Scheiben schneiden. In einer Pfanne Butter und Zucker erwärmen und die Apfelscheiben darin dünsten, mit Zimt verfeinern. Die Äpfel mit Rum ablöschen und für 4 Min. einköcheln lassen. Masse gut abkühlen lassen.
3. Den Backofen bei 190 Grad Ober-/ Unterhitze (Umluft 170 Grad) vorheizen.
4. Eine Obstkuchenform (26 cm) einfetten und leicht mit Mehl bestäuben. ⅔ des Mürbeteigs ausrollen, in die Form auslegen und einen 3 cm hohen Rand stehen lassen.
5. Den übrigen Teig ausrollen und in 15 mm dünne Streifen schneiden.
6. Die Apfelfüllung auf den Mürbeteig geben und die Teigstreifen gitterförmig darauf anordnen. Eigelb mit Sahne mischen und die Teigstreifen damit bestreichen.
7. Den Kuchen für 30 Min. backen lassen.
8. Den Apfelkuchen leicht auskühlen lassen und an den Rändern mit Puderzucker bestäuben, lauwarm servieren.

Stressbewältigung, aber unseriös

von Molly Q3LER

Die Herbstferien sind vorbei, die Weihnachtsferien noch schmerzhaft weit weg und in der Zwischenzeit eine Menge Hausaufgaben, Präsentationen und Arbeiten. Nicht nur die Prüfungen verursachen manchmal Angst, sondern auch das Management des zu dieser Zeit mit Vielem gefüllten Alltags ist die Quelle für Stress. Das ist schlecht: Stress ist psychisch und körperlich höchst ungesund und Dauerstress kann sich sogar negativ auf deine Gehirnentwicklung auswirken. Hier sind nun ein paar „unseriöse“ Tipps und Methoden, die vielleicht lächerlich klingen, dir aber eventuell tatsächlich helfen können.

TikTok-Schauen zum Entspannen? Lieber nicht.....

Ich weiß, ich weiß, der Titel hier klingt vermutlich genau wie deine Eltern. Nichtsdestotrotz hast du bestimmt auch schon gemerkt, dass er auch stimmt: obwohl wir alle gerne in unserer Freizeit auf Social Media zugreifen, um uns zu entspannen, erzeugt Social Media in der Realität nur mehr Stress in deinem Gehirn, statt für Entspannung zu sorgen. Damit ist nicht nur der Inhalt auf diesen Plattformen gemeint, sondern auch die konstante visuelle Stimulation, bei der dein Gehirn keine Pause nehmen kann. Das Format „Kurzvideos“ ist zudem noch schädlich für unsere Konzentration und behindert somit z.B. deine Lernfähigkeit, was dir in der jetzigen Klausurenphase noch mehr Stress zufügt. Wenn du also eine Pause beim Lernen machst: es ist schwierig, fünfzehn Minuten ohne Handy auszuhalten, ich weiß; aber kriege lieber deinen Kopf frei und hilf deinem Gehirn beim Stressabbau ein bisschen.

Lachen – auch wenn du allein im Zimmer bist

Lehne dich zurück, atme tief ein und zwing dich selbst zu lachen; es kann auch zunächst falsches Lachen sein. Ja, du hast mich richtig verstanden: Lachen hilft gegen Stress! Aktuelle Forschung belegt, dass Lachen tatsächlich in vielerlei Hinsicht sehr gesund ist: es stärkt das Immunsystem, trainiert viele Muskeln (auch die Bauchmuskeln, also nebenbei auch eine Alternative für das Fitnessstudio) und kann sich sogar positiv auf das Herz-Kreislauf-System auswirken. Am effektivsten aber reduziert das Lachen Stresshormone. Selbst falsches Lachen hat da eine gute Wirkung, denn dein Körper kann falsches und richtiges Lachen voneinander nicht wirklich unterscheiden. Außerdem: nach eigenem Versuch findet man das Ganze meistens nach einer kurzen Zeit einfach so lustig, dass man dann auch anfängt, richtig zu lachen. Die Psychologin Sandra Mandl in einem Artikel der Hessenschau bringt es so auf dem Punkt: „Fake it, until you make it.“

Peinlichkeit ist gleich Freude, mehr oder weniger

Dieser Tipp ist nur für diejenigen, die sich sowas auch wirklich trauen: aber ein harmloser kleiner Ausbruch aus der Normalität kann auch die Stimmung verbessern! Versuche mal, in der U-Bahn die Namen jeder Station laut vorzulesen, oder halb-tanzend durch die Straße zu laufen. Es ist peinlich und Leute werden dich anschauen, aber irgendwie wirst du es merken, dass es gleichzeitig auch Spaß macht; zudem werden Einige dein Verhalten lustig finden und vielleicht ebenfalls dadurch bessere Laune kriegen. Mache das am besten mit einigen Freund*innen zusammen, dann könnt ihr auch zusammen lachen: solange niemand dabei zu Schaden kommt, werdet ihr in diesem Moment alle eurer Probleme und Stress vergessen und einen lustigen Moment miteinander haben.

Quellen:

<https://www.tagesschau.de/wissen/gesundheit/psyche-beruehrung-100.html>

<https://www.hessenschau.de/gesellschaft/lachen-staerkt-den-selbstwert-und-die-bauchmuskeln-v7,lachtelefon-weltlachtag-100.htm>

Kissen, Kuscheltiere, oder Homo Sapiens zum Umarmen

Es wurde mehrfach wissenschaftlich belegt, dass angenehmer Hautkontakt sich positiv auf unsere Gesundheit, sowohl körperlich als auch psychisch, auswirkt. Unter ihren vielen guten Wirkungen haben Berührungen dabei v.a. eine stresslindernde Funktion, denn dadurch wird die Ausschüttung von Stresshormonen reduziert und man kann sich schneller beruhigen. Die Schlussfolgerung: Berührungen tun gut! Dabei ist „Hautkontakt“ nicht nur auf „Körperkontakt mit Menschen“ bezogen, sondern auch auf die Berührung von angenehmen, weichen Gegenständen; dich ins Bett zu legen und mit weichen Kissen und Kuscheltiere zu umgeben ist somit tatsächlich eine stressreduzierende Strategie, falls die Stapel an Arbeitsblätter und Hefte auf deinem Schreibtisch auf einmal zu hoch für dich wirken. Aber natürlich ist Körperkontakt mit anderen Menschen auf jeden Fall auch eine schöne Sache. Falls du das nicht schon immer machst: ich bin mir sicher, dass deine Familienmitglieder sich freuen würden, wenn du sie regelmäßig umarmst.

Tiere!

Das ist mein Lieblingstipp in diesem gesamten Artikel, aber auch der individuellste. Nicht jede*r mag (Haus)tiere, aber wenn du es tust, ist das die richtige Methode für dich. Tiere sind gut für die psychische Gesundheit und reduzieren Stress. Dabei meine ich nicht, wenn deine Katze deinen Becher vom Tisch herunterschiebt, sondern, dass Tiere dir Liebe zeigen und toll zum Kuseln und Streicheln sind. Diese mental positive Wirkung wird auch wissenschaftlich belegt, weshalb es mittlerweile auch Tiertherapien gibt für psychisch kranke Menschen. Außerdem können Tiere einige wundervolle Sachen tun, die positive Wirkung auf unsere Gesundheit haben. Beispielsweise beschleunigt die niedrige Frequenz des Schnurrens einer Katze die Wundheilung und hat einen beruhigenden Effekt. Wenn du also Haustiere hast, kannst du sie einmal schön umarmen und dich bei ihnen bedanken. Wenn du keins besitzt, Tiere aber magst: lobe die Tiere deiner Nachbarn und sie werden ihre Haustiere dir sicherlich zum Streicheln ausleihen.

Gesundes Essen – aber nicht immer

Es klingt möglicherweise nicht besonders sinnvoll, dass gesundes Essen Stress reduziert: schließlich machen die leckeren Snacks, Süßigkeiten und Fast Food uns häufig glücklicher. Tatsächlich ist aber eine gesunde, ausgewogene Ernährung auf lange Sicht gut für die körperliche, aber auch für die psychische Gesundheit. Das liegt teilweise daran, dass die Bakterienstämme im Darm, die für die Verdauung und für den Stoffwechsel zuständig sind, sich nur bei einer gesunden Ernährung gut entwickeln können. Dabei haben sie – ja, die DARM-Bakterien – auch einen Einfluss auf unser Denken, wie absurd es auch klingt. Die Ernährung beeinflusst also unser Verhalten und eine gute Ernährung trägt zur positiven Stimmung bei. Dennoch ist das gelegentliche Verzehren von „Junkfood“ überhaupt nicht problematisch: Kohlenhydrate, insbesondere Zucker, verbessern die Stimmung bei Stresssituationen. Wenn du dich also vom Stress überwältigt fühlst, kann eine Packung Haribo zu diesem Zeitpunkt enorm helfen. Aber nur in kontrollierter Menge!

Adlerpost



Warum eigentlich?

Aus gegebenem Anlass: Die Geschichte des Mainerbys

Die Graffitis an unserer Schulwand habt ihr sicher alle schon gesehen. „Kickers Offenbach“, „nur der OFC“ und sogar Beleidigungen. Da stellt sich die Frage, woher all dieser Hass kommt. Woher stammt eigentlich die Rivalität zwischen Frankfurt und Offenbach und besonders zwischen der SGE und dem OFC.

Die Gründe hierfür sind vielfältig und tief in der Geschichte verwurzelt.

1850 war Frankfurt zu eitel, um dem deutschen Zollverein beizutreten und schloss sich stattdessen mit Großbritannien zu einem Handelsbündnis zusammen, woraufhin ringsherum Zollschränken aufgebaut wurden und Frankfurt nun als feindliches Ausland galt. Die Frankfurter Messen, die vorher sehr beliebt und bekannt gewesen sind, wurden seltener besucht. Der Großherzoglich hessischen Regierung gefiel das ganz und gar nicht, weshalb sie eine Konkurrenzmesse in Offenbach eröffnete, die dementsprechend ordentlich aufblühte. Der Frankfurter Senat musste kurze Zeit später seinen Fehler eingestehen und trat dem Abkommen bei. Sofort wurden die Messen wieder nach Frankfurt verschoben und erreichten ihren alten Glanz.

Offenbach konnte dem nur nachsehen.

Es zeigt den gesellschaftlichen Unterschied zwischen den beiden Städten. Während die Menschen in Offenbach meist Arbeiter und in der Industrie tätig waren, arbeiteten die Menschen in Frankfurt eher in der Wirtschaft oder im Handel. Die reichen Frankfurter Bürger schauten auf die Offenbacher herab, während man die elitären Frankfurter für abgehoben und hochnäsigt hielt. Natürlich begegnet man dieser Feindschaft auch im Fußball, wo Lokalpatriotismus und Rivalitäten gesetzt sind. Die Fanszenen griffen das auf und so findet auch diese Geschichte ihren eigenen Weg.

Schon in den 1930er Jahren galt das Mainerby als vergiftet. Im Januar 1955 führte das so weit, dass sich die Spieler gegenseitig hart foulten. Höhepunkt des Spiels war dann der Beinbruch eines Offenbacher Spielers, woraufhin die empörten Zuschauer dem Frankfurter Spielerbus die Heimreise erschwerten. Ein Jahr später revanchierten sich die Offenbacher. Obwohl es am drittletzten Spieltag für sie um nichts mehr ging, lieferten sie sich einen erbitterten Kampf mit der Eintracht, die noch um die Meisterschaft spielte.

Die Krönung dieser Rivalität markiert dann wahrscheinlich das Endspiel der deutschen Meisterschaft 1959. Vor 75 000 Zuschauern gewann die Eintracht in der Verlängerung mit 5:3. Die Meisterschaft zu gewinnen ist die eine Sache, sie aber dann noch dem verhassten Rivalen wegzuschnappen, war für viele Frankfurter ein Traum. Für Offenbach hätte es allerdings nicht schlimmer sein können, denn der Cheftrainer der Eintracht war ausgerechnet Paul Oßwald, der zuvor zwölf Jahre lang beim OFC unter Vertrag stand.

1963 wurde dann die Bundesliga etabliert und es stellte sich die Frage, welcher der beiden hessischen Traditionsvereine aufgenommen werden sollte. Sowohl Kickers Offenbach als auch Eintracht Frankfurt hofften auf den Einzug. Die Entscheidung fiel dann aber zu Gunsten der Eintracht, denn es wurde sich für den wirtschaftlich stärkeren Verein entschieden.

Im Laufe der Jahre wurden noch viele weitere Derbys ausgetragen, jedoch ist das letzte Pflichtspiel schon länger her. Der OFC stieg weiter ab, wobei sich die Eintracht in der zweiten und dann vor allem in der ersten Bundesliga etablierte. So ist das letzte Mainerby schon mehr als fünfzehn Jahre her.

Aktuelles

Man muss es auch mal sagen: Es läuft so gut, wie lange nicht. In der Bundesliga steht man nach zehn Spieltagen auf Platz 3 und hat bereits die meisten großen Gegner hinter sich.

Obwohl man zuhause gegen die Bayern noch mit einem späten Ausgleich durch Omar Marmoush (wer auch sonst) einen Punkt ergattern konnte, ließ sich Bayern Leverkusen keine Punkte klauen. Beim amtierende deutsche Meister verlor man, auch wegen einigen fraglichen Entscheidungen des Schiedsrichters. Aber das ist kein Grund für unsere Eintracht einzuknicken. Unter der Woche gewann man dann in der Europa League gegen den Vertreter aus Riga in einem äußerst zähen Donnerstagabend-Spiel. Auch nach dem Spiel gegen Union Berlin war die Stimmung nicht wirklich angespannt. Man fing ziemlich gut an und belohnte sich nach einigen Chancen mit dem Führungstreffer, jedoch kam danach eher wenig. Die formstarken Berliner wurden besser und glichen verdient aus. Dazu kam, dass Arthur Theate mit gelb-rot vom Platz flog und die Eintracht so die letzte Viertelstunde in Unterzahl spielen musste. Tatsächlich erzielte Union nach einer minimalen Abseitsposition noch den Führungstreffer, der aber folgerichtig vom VAR zurückgenommen wurde. Somit nahm man aus Berlin nur einen Punkt mit nach Hause.

Nur drei Tage später stand dann endlich wieder DFB-Pokal im Waldstadion an. Gegen Gladbach sollte der Achtelfinal-Einzug klargemacht werden. Nach einer guten Anfangsphase dann aber der Schock: Arthur Theate fliegt erneut vom Platz, diesmal aber mit glatt-rot. So musste man die restlichen 75 Minuten in Unterzahl spielen. Wer jetzt denkt, die Eintracht hätte keine Chance, liegt absolut falsch. Hugo Ekitike erzielte kurz vor der Pause den 1:0 Halbzeitstand. Die Euphorie der Fans wurde dann aber schnell gestoppt, denn die Gladbacher trafen durch einen sehenswerten Fernschuss. Allerdings auch das kein Problem. Der eingewechselte Omar Marmoush traf in der 70. Minute zum 2:1 Endstand und ließ das Stadion beben.

Am Wochenende dann das Torfestival. Die Eintracht schoss den VfL Bochum mit 7:2 (!) ab und das völlig verdient. Wer bei neun Schüssen aufs Tor sieben reinmacht, der spielt entweder gegen einen unwürdigen Gegner oder hat einfach einen fantastischen Angriff. Ich tendiere zu zweiterem, wobei der VfL auch einen vollkommen gebrauchten Tag erwischte. In der Europa League gewann man dann wieder mit 1:0 gegen Slavia Prag. Nicht spektakulär, aber wir wissen alle: ein gutes Pferd springt nur so hoch, wie es muss.

Die gesparten Kräfte waren dann nämlich unglaublich wichtig. Zwar führte man in Stuttgart nach etwa 60 Minuten mit 3:0, kassierte dann allerdings spät noch zwei Tore, sodass die Schlussphase dann noch unnötig spannend wurde. Den emotionalen Höhepunkt setzte dann der vermeintliche Ausgleich der Stuttgarter, der jedoch, wie schon gegen Union, vom Videoschiedsrichter zurückgenommen wurde und das zurecht. So steht man nun auf Platz 3 der Bundesliga, in der Europa League auf Platz 4 und trifft Anfang Dezember im Pokalachtelfinale auf den Dosenverein aus Leipzig.

Aussichten

Sa. 25.11. - Bremen (H)
Do. 28.11. - Midtjylland (A)
So. 01.12. - Heidenheim (A)
Mi. 04.12. - Leipzig (A)
Sa. 07.12. - Augsburg (H)

Heim / Auswärts ; Bundesliga ; Europa League ; DFB-Pokal



instagram.com/eintrachtfrankfurt

Mannschaft und Fans feiern gemeinsam den 7:2 Heimsieg